

Protokoll der AGF-Sitzung vom 15. April 2002

Protokollstatus: unbestätigt

Ort: **SBB**-Geschäftsstelle, Könneritzstraße 33

Zeit: 18:30 - 20:45

Teilnehmer: insgesamt 23:

<i>Horst Diewock</i>	<i>Dieter Fahr</i>	<i>Christian Glaser</i>	<i>Grischa Hahn</i>
<i>Daniel Flügge</i>	<i>Gunter Hommel</i>	<i>Stephan Gerber</i>	<i>Robert Hahn</i>
<i>Dietmar Heinicke</i>	<i>Thomas Böhmer</i>	<i>Manfred Vogel</i>	<i>Uwe Horst</i>
<i>Frank Meissner</i>	<i>Uwe Richter</i>	<i>Ralf Kranich</i>	<i>Herbert Richter</i>
<i>Joachim Friedrich</i>	<i>J. Maschke</i>	<i>Tobias Wolf</i>	<i>Mike Jäger</i>
<i>Gisbert Ludewig</i>	<i>Gilbert Mohyla</i>	<i>Alexander Marg</i>	

Vorsitzender: *Uwe Horst*

Schriftführer: *Alexander Marg*

Tagesordnung: Entsprechend Einladung zur **AGF**-Sitzung vom 8. April 2002

TOP 1: Tagesordnung

1. Protokollkontrolle
2. KER-Beschlüsse
3. Wilder Kopf - Epilog: kletterbar?
4. Friensteinwarte - Wiedergeburt: künstlicher Griff
5. Heringstein - Metalmania: 1.R illegal entfernt
6. Sprunghorn - Provinz: Eingeklebte Schlinge
7. Sonstiges
8. Erstbegehungen von oben?: Diskussion

TOP 2: Vorstellung der Beschlüsse der KER

Ergänzung: Öse am Einstieg vom Grottenwart-Windkanal

Nach Aussage von Uwe Richter gibt es entgegen vorheriger Aussage, doch einen Beschluß für eine Öse am Einstieg, somit wäre die Entfernung der Öse illegal. Uwe Horst tritt an Kuno (Thomas Küntscher) heran, damit dieser das entsprechende Protokoll zuschickt.

Nachtrag: In der Sitzung vom 17.06.2002 wurde festgestellt, dass ein Beschluß existiert und somit eine Öse gesetzt werden muß.

TOP 3: Wilder Kopf - Epilog: kletterbar ?

Problemfall: Der letzte Ring läßt sich nicht einhängen und der Weg ist somit nicht kletterbar.

Zustand: letzter Ring wurde mit Schlinge verlängert, um diesen Einhängen zu können.

Aussage Uwe Richter:

- Weg ist kletterbar
- ist selber vorm Ring oft runtergefliegen und hat ihn deshalb mit Schlinge verlängert
- Ringversetzung wäre nicht sinnvoll, da darüber schwer

- durch existierende Direktvar. wird das Original kaum noch geklettert und der Ring läßt sich besser anklettern.
- Ring läßt sich auch vom Originalweg einhängen, bloß eben schwer
- Stürze verlaufen durch die Direktvariante harmloser, da man nicht so hart aufschlägt

Das Problem der Kletterbarkeit der Weges ist somit hinfällig.

Einwurf Dietmar Heinicke:

Es existiert der Vorwurf, daß die Ringe nicht sächsisch geschlagen worden sind.

Lösung ?

Verweis an AG „Neue Wege“

TOP 4: Friensteinwarte - Wiedergeburt: künstlicher Griff

Problemfall: Der Weg besitzt nach Aussage von Thomas Willenberg im unteren Teil einen künstlichen Griff.

Der Weg wurde schon geklettert. Nach Aussage von Uwe Richter, der den Weg teilweise geklettert ist, könnten im oberen Teil Griffe geschlagen worden sein. Im unteren Teil zwischen den Rißspuren hat er keinen künstlichen Griff gesehen. Er kann somit die Vorwurf von Thomas Willenberg nicht bestätigen, daß im unteren Teil ein künstlicher Griff vorhanden ist

Wie auch beim Epilog besteht der Vorwurf, daß die Ringe nicht sächsisch geschlagen worden sind (Dietmar Heinicke).

Uwe Horst besichtigt den Weg und schlägt vor, den Weg vor Ort noch mal zu prüfen. Die Entscheidung wird vertagt.

TOP 5: Heringstein - Metalmania: 1.R illegal entfernt

Problemfall: 1. Ring von „Metalmania“ wurde illegal entfernt

Vermutlicher Grund der Ringentfernung: Nähe bzw. identischer Einstieg mit „Fluch und Segen“ von Matthias Gäbler.

Der erste Ring von „Metalmania“ könnte bei identischen Einstieg ein nR in „Fluch und Segen“ sein. Nach Wegbeschreibung der beiden Wege zu urteilen, steigt „Metalmania“ weiter rechts ein und „Fluch und Segen“ direkt an der Kante, so daß keine Gründe für eine Ringentfernung vorliegen. Zu Absicherung wird mit Matthias Gäbler Rücksprache gehalten, um seine Meinung zum Wegverlauf einzuholen.

Nach Aussage von Uwe Richter entspricht der Wegverlauf von „Fluch und Segen“ nicht den von Metalmania, da „Fluch und Segen“ links an der Kante einsteigt um dann auf dem 1. Band nach rechts zum 1. Ring zu gehen.

Die Abstimmung erfolgte einstimmig für das Neusetzen des Ringes

Ergänzung: Ring ist wieder vorhanden (Stand 17.06.2002)

TOP 6: Sprunghorn - Provinz: Eingeklebte Schlinge

Problemfall: Der Weg besitzt eine mit festgeklebte Kevlardauerschlinge

Uwe Horst: Es existiert eine schriftliche Absage des Erstbegehers Heiko Dinh (Kupschus), welcher nicht im Zusammenhang mit der Diskussion „Erstbegehungen von oben“ zum Thema sprechen möchte.

Nach Aussage von Heiko Dinh ist die besagte Schlinge nicht von ihm (Quelle: Uwe Horst)

Besagte Schlinge ist als Dauerschlinge nicht erwünscht, wird aber als Sicherungspunkt benötigt. Die Schlinge hätte auch ohne Einkleben gehalten.

Lösungsvorschlag: Besichtigung vor Ort, ob nR an Stelle der Dauerschlinge (unter Beachtung der minimalen Ringabstände)

Entscheidung eventuell im Mai bei AG „nR“

TOP 7: Sonstiges

TOP 8: Erstbegehungen von oben?: Diskussion

Problemfall: Legalisierung des Ringesetzens von oben

Der Ausgangspunkt war die Diskussion über das Anbringen der Ringe in Käpt'n Blaubär.

Es wird die Möglichkeit diskutiert, das Erstbegehen von oben zu legalisieren, bei Wänden bei denen das Erschließen von unten augenscheinlich unmöglich ist (z.B. Jäckelfelsen-Plakettenwand).

Ausgangspunkt:

- Was gewinnen wir, was verlieren wir, wenn Ringe von oben gesetzt werden können.
- Regeln können auch geändert werden und sollten nicht als Dogma gesehen werden

Nachteile:

- Das Wegpotential für kommende, vielleicht bessere Generationen wird eingeschränkt.
- Schwierige Festlegung welche Wände bzw. ab welcher Schwierigkeit wird das Ringesetzen von oben erlaubt.
- Gleichbehandlung von Erstbegehern im unteren bzw. oberen Schwierigkeitsgrad
- Wollen die derzeit im Gebirge aktiven Erstbegeber im oberen Leistungsbereich überhaupt von oben erschließen ?
- Widerspruch mit dem im Nationalparkgesetz vereinbarten „Erschließen von unten“
- Problem mit der bisher vorhandenen Tradition des „Erschließens von unten“

Vorteile:

- bisher nicht erschließbare Wandbereiche können erschlossen werden
- Ringe können sinnvoller (Einhängen) geschlagen werden.
- Wege erhalten eine insgesamt bessere Kletterbarkeit (Linienführung, Absicherung)
- illegales Einbohren von Wegen entfällt, somit steigt die Chancengleichheit zwischen den Erstbegehern (lieber ehrlich von oben, als unehrlich von unten)

Die folgende Diskussion wurde offensiv zumeist gegen das „Erschließen von oben“ geführt. Durch geringe Zahl der anwesenden Erstbegehern im oberen Schwierigkeitsbereich ist dieses Meinungsbild, aber nicht repräsentativ zu nennen.

Vorschlag Tobias Wolf: Bei bestimmten Projekten im Ausnahmefall und auf Antrag das Ringeschlagen von oben zu gestatten, wenn es von unten derzeit nicht zu erschließen geht (z. B. „The End“ - Frienstein)

Vorschlag von Uwe Richter: Nicht unbedingt das „Wegeerschließen von oben“ legalisieren, sondern vorhandene Wege umgestalten und kletterbarer machen (z. B. Versetzen von Ringen, Linienverbesserungen, Streichung sinnloser Varianten, nachträgliche Ringe)

Vorschlag Manfred Vogel: Zulassung weiterer Hilfsmittel zum Ringeschlagen (z. B. Hilfskronenbohrer)